

des Königs, *Wei-t'u-k'i* 尉屠耆,¹ wurde nunmehr als König anerkannt, der Name *Lou-lan* aber durch den Namen *Shan-shan*² 鄯鄯 (I 善) (Shen-shen) ersetzt. Dieses war kein neu ersonnener Name, es war der eines alten Volkes, das 176 v. Chr. von den *Hiung-nu* besiegt worden war.³ Über die alten Sitze der *Shan-shan* ist man sich nicht einig. Die *Hiung-nu* überfielen zuerst die *Yüeh-chi* 月支 (I 氏), welche in der Gegend der nachmaligen *Sha-chou* wohnten, dann die *Shan-shan*, indem sie erst gegen Südwesten rückten. Schon damals sollen letztere in der Gegend des *Lop-nor* gehaust haben; nach neuerer Forschung jedoch hätten die *Shan-shan* der Han-Zeit nordwestlich von Hami ihre Sitze gehabt. Beide Ansichten werden sich vielleicht vereinigen lassen, wenn wir annehmen, daß die *Shan-shan*, zu deren Gebiete das kleine Reich *Lou-lan* gehörte, wie auch die Einwohner des letzteren teilweise auf eigenen Wunsch in verschiedene Gegenden verteilt wurden, oder zur Zeit ihrer wachsenden Macht sich weiter ausbreiteten.⁴ Schon im Jahre 101 v. Chr. hatte der König von *Lou-lan* um Anweisung eines andern Gebietes gebeten. Die Umgegend des *Lop-nor* scheint aber von jeher der Art gewesen zu sein, daß sich einzelne Häuptlinge mit ihren Sippen zwischen den vielfach verschlungenen Wasserläufen bald hier, bald dort ansiedeln konnten, ohne von den Feldzügen und Wanderungen der mächtigen Nachbarn in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Als 77 v. Chr. der alte König getötet worden war (s. o.), erhielt der neue, *Wei-t'u-k'i*, eine kaiserliche Beifrau zur Gemahlin und bat, in die Stadt *I-sün* 伊循, deren fruchtbare Umgebung er lobte, eine chinesische Besatzung zu legen, die wegen ihres Unterhaltes auf die dazu bestimmten Felder angewiesen sein sollte. Dieser Bitte wurde Folge gegeben, und es scheint darauf bald ein langer Frieden gefolgt zu sein,

¹ Die zwei letzten Silben dieses Namens werden mit denselben chinesischen Zeichen geschrieben, hatten also denselben Laut (altchines. *dugi*) wie der *Hiung-nu*-Titel *t'uk'i*, der nach *Shi-ki* 110, 3^a und *Ts'ien-Han-shu* 96a, 2^b) „gut, weise“ bedeutet und von Chavannes (*Mém. histor.* I, LXVI wohl zutreffend mit türkisch *doghri* (*doghru*) „recht, treu“ identifiziert wird. Es mag also dasselbe Wort sein. *Cy.*

² Die Anlaute *sh*, *ch*, *t* wechseln sonst mehrfach. Terrien de Lacouperie scheint dieses auch hier angenommen zu haben, indem er in seinen „Beginnings of writing in Central and Eastern Asia“ (London 1894) S. 170 *Cherchen* und *Shen-shen* für gleichbedeutend nahm.

³ [Vgl. aber S. 2, Anm. 5. *Cy.*] Nach Chavannes, *Dix inscriptions chinoises de l'Asie Centrale d'après les estampages de M. Ch. E. Bonin* (Paris 1902) S. 21 hätte sich *Shan-shan* zur Han-Zeit im N. W. von *Hami* befunden und dürfte nicht mit dem gleichnamigen Lande verwechselt werden, das sich 300 li südlich vom *Lop-nor* zur Zeit der *T'ang* befunden habe.

⁴ Die Frage würde m. E. durch den oben zitierten Brief Moduks ohne weiteres gelöst — und zwar so, daß *Shan-shan* am *Lop-nor* gelegen haben muß —, wenn die Angabe über die Niederlage dieses Landes von 177 v. Chr. (die natürlich mit der *Lou-lans* identisch ist) nicht aus einer Zeit stammt, die einfach die Han-Bezeichnung für die ältere einsetzte. Da ich ihre Herkunft nicht ermitteln kann, so vermag ich das nicht zu entscheiden. Aber auch ohne dies muß doch ein so inniger Zusammenhang zwischen *Lou-lan* und *Shan-shan* bestanden haben, daß diese Lösung als die nächstliegende erscheint. *Cy.*